

# Pragmatische Funktionen des Schweigens in Max Frischs „Homo Faber“

Alma Halidović  / Zerina Brkić 

Universität Tuzla  
[alma.halidovic@gmail.com](mailto:alma.halidovic@gmail.com) ; [zerina.brkic@untz.ba](mailto:zerina.brkic@untz.ba)

## Abstract

This article analyses silence in Max Frisch's novel „Homo Faber“ from the perspective of linguistic pragmatics. Drawing on Wolfgang Stadler's (2010) classification, silence is categorised according to acts of silence, phases of silence and silence accompanying action. The study confirms that silence is not an absence of language; it articulates rejection, distance, indifference and other attitudes or emotions. Stadler's typology makes it possible to depict the characters' silence in the novel through its categorisation. The results show that Walter Faber's silence is to be interpreted as a sign of disrupted communication or as a loss of control over certain aspects of his life.

## Keywords

Silence, a pragmalinguistic perspective, the act of silence, a phase of silence, silence accompanying action, „Homo Faber“, a typology of silence

„Nun haben aber Sirenen eine noch schrecklichere Waffe als den Gesang, nämlich ihr Schweigen.“ Franz Kafka („Schweigen der Sirenen“)<sup>1</sup>

## 1. Einleitung

Gegenstand des Beitrags ist das Phänomen des Schweigens<sup>2</sup> im Rahmen der linguistischen Pragmatik. Das Ziel der Untersuchung besteht darin, die Formen des Schweigens und deren pragmatische Funktionen im Roman „Homo Faber“ von Max Frisch zu analysieren.

Schweigen ist kein Reden, kann jedoch im Diskurs vielfältig interpretiert werden. Es verkörpert das Fehlen eines sprachlichen Zeichens, das im sprachlichen System vor allem nach seinen pragmatischen Aspekten bewertet wird. Diese sprachliche Leere bietet, so paradox das auch klingen mag, zahlreiche Interpretationsmöglichkeiten in Gesprächen, Romanen, Erzählungen oder Interviews. Schweigen kann verschiedene Bedeutungen haben: Es kann Zustimmung, Ablehnung, Bezeugung oder Protest ausdrücken, ebenso ein gefordertes oder inniges Schweigen sein (vgl. Stadler 2020: 592). Wie vielfach wissenschaftlich belegt und in der Praxis gezeigt wurde, kommuniziert man nicht nur mittels Sprache, sondern auch auf nonverbalen oder paraverbalen Wegen. Laut Watzlawick (vgl. 1986: 51) ist Kommunikation unvermeidlich, der Mensch als Rezipient oder Sprecher kann nicht nicht kommunizieren.

<sup>1</sup> <https://www.aphorismen.de/suche?text=+Franz+Kafka%2C+Das+Schweigen+der+Sirenen> (letzter Zugriff: 22.03.2026).

<sup>2</sup> Wir schließen aus der Vielfalt der Bedeutungen des Schweigens und seines leichten Missverständnisses auf das enorme wissenschaftliche Interesse zu diesem indirekten Sprechakt. Außerdem ist Schweigen, wie Schmitz (1990: 16) angibt, „Quelle der weitgefächerten okkasionellen Bedeutungen“.

Im Fokus steht die These, dass in der Kommunikation Schweigen nicht als sprachliche Leere oder Ausbleiben von sprachlichen Lauten, sondern als indirekte Mitteilung zu deuten ist. Schweigen kann in der Interaktion als erwartet, geduldet, unerwünscht oder störend empfunden werden. Die Analyse stützt sich auf die Typologie des Schweigens von Wolfgang Stadler (2010) und die Unterscheidung des Schweigens in Schweigeakte, Schweigephasen und handlungsbegleitendes Schweigen. Das von Stadler (2010) übernommene und im Laufe der Analyse der Beispiele erweiterte Modell des Schweigens bietet einen Einblick in die mannigfaltigen Formen des Schweigens der Figuren im Roman und ihre pragmatischen Bedeutungen.

Menschliche Kommunikation beruht auf der Verwendung von Sprache, Schweigen als indirekte Kommunikationsform kann jedoch unterschiedliche Bedeutungen in der Kommunikation implizieren.

Die Frage, die in der Arbeit verfolgt wird, lautet: Welche Formen des Schweigens kommen im Roman „Homo Faber“ von Max Frisch vor und welche pragmatischen Funktionen erfüllen sie? In welcher konkreten Situationen schweigt Walter Faber? Wir gehen von der Annahme aus, dass Faber in den Situationen im Roman schweigt, in denen er Abwehr, Verblüffung, oder einen Kontrollverlust über seine Lebensabläufe zeigt.

## 2. Schweigen

Alle Versuche, Schweigen zu definieren, führen zu paradox klingenden Definitionen und gegensätzlichen Axiomen. Schweigen als Untersuchungsgegenstand besitzt akademische Relevanz und erfordert weitere Forschung, „weil hier die Begriffe von Sprache und Sprechen nicht greifen: Schweigen ist weder Sprache noch Sprechen und gleichzeitig doch beides, die Performanz eines bedeutenden Nichts“ (Beck 2015: 252). Schmitz (1990: 6) formuliert die Frage der Abgrenzung zwischen bedeutendem und unbedeutendem Schweigen wie folgt: „Anstößig wirkt Schweigen, wo Reden erwartet wird – etwa wenn ein Vortragender steckenbleibt – oder dem Verwirrten fehlen Worte. Und beiläufig, wo niemand es als Schweigen wahrnimmt – jedes Sprechen etwa wird durch allerlei Pausen der verschiedensten Größenordnung fast unmerklich unterbrochen.“

Kein akustisches Signal besitzt eine größere Intensität als die beredte Stille. In diesem Beitrag verstehen wir unter bedeutender Stille „jene Stille, die Cicero<sup>3</sup>, ein Meister der Rhetorik, als eine der großen Künste der Gesprächsführung betrachtete“ (Ephratt 2008a: 1909). Im Folgenden ist von der Stille im Sinne Ephratts (vgl. 2008a: 1911) die Rede: einer Stille<sup>4</sup>, die nicht semantisch leer ist, sondern als externer kommunikativer Akt verstanden wird. Im Schweigen, dem sprachlichen Nichts, verbirgt sich eine bedeutende linguistische und pragmatische Herausforderung.

<sup>3</sup> Anders als Cicero, der das Schweigen als eine der Künste der Rhetorik betrachtete, schenken die Linguisten der 1970er Jahre demselben Thema keine oder wenig Beachtung (vgl. Ephratt 2008a: 1909).

<sup>4</sup> Der Ursprung des Wortes Schweigen in unterschiedlichen Sprachen gibt wertvolle Einsichten in das weitere Verständnis dieses Phänomens: „In den romanischen Sprachen, aber auch im Englischen ist das Wort für Schweigen von dem lateinischen Wort ‚silentium‘ abgeleitet. Wo diese Sprachen nur ein Wort haben (silence), hat das Deutsche zwei: wir unterscheiden zwischen dem Ausbleiben von Geräuschen und Tönen (Stille) einerseits und dem Ausbleiben von Sprache andererseits (Schweigen).“ (Assmann 2013: 64)

Nach der kognitiven Wende der 1960er Jahre rückten pragmatische und kommunikationstheoretische Fragestellungen in den Mittelpunkt linguistischer Studien. Nach Linke/Nussbaumer/Portmann (vgl. 2004: 197) definiert man Pragmatik als eine Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Sprache im konkreten Gebrauch befasst. Sprache wird aus pragmatischer Perspektive als sprachliches Handeln betrachtet. Laut Ehrhard/Heringer (2011) interagieren Sprechende mit Sprachäußerungen in konkreten Interaktionen und verfolgen dabei bestimmte Ziele. Im Mittelpunkt pragmatischer Untersuchungen steht nicht die Kompetenz, sondern die Parole, die konkrete Anwendung der Sprache. Meibauer et al. (2015) heben die Bedeutung pragmatischer Studien insbesondere auf der Ebene der Sprecherintention und der Interpretation sprachlicher Zeichen im jeweiligen Kontext hervor. Eine Analyse menschlicher Äußerungen, die Komponenten wie Ironie, Metapher oder Schweigen nicht berücksichtigt, ist weder aussagekräftig noch vollständig.

Die untrennbare Beziehung und die eigentümliche Dichotomie<sup>5</sup> zwischen Schweigen und Sprechen bilden den Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen. Systematische Ansätze und Studien zu unterschiedlichen Typen oder Kategorien des Schweigens wurden folglich unter anderem aus pragmlinguistischer, soziologischer und kultureller Perspektive entwickelt, unter anderem von Bellebaum (1995), Stadler (2010), Oskaa (2001), Wulf (1992), Watzlawick (1986), Beck (2015), von Sass (2013), Kamper/Wulf (1992), Ephratt (2008a) und Dorfles (1992).

### 3. Semasiologie des Schweigens

Die Online-Version des Duden<sup>6</sup> führt für das Lexem „schweigen“ folgenden Eintrag an und bietet damit genügend viele Wörter mit ähnlicher Bedeutung, die das semantische Wortfeld „schweigen“ abdecken. Das Lexem „schweigen“ umfasst ein breites Spektrum semantischer und pragmatischer Bedeutungen. Für unterschiedliche Wendungen und synonyme Lexeme lassen sich kommunikative Funktionen oder stilistische Varianten feststellen. Als synonyme Verben kommen „totschweigen“, „unterschlagen“, „verheimlichen“, „verschweigen“, „nicht preisgeben“ und „verhehlen“ vor. Diese Verben weisen auf Schweigen als eine kommunikative Handlung hin, die ein Zurückhalten von Informationen umfasst. Andere Ausdrücke wie „keine Antwort geben“, „keinen Ton reden“, „keinen Ton verlauten lassen“, „keinen Ton von sich geben“, „keine Silbe sagen“, implizieren das Ausbleiben einer sprachlichen Reaktion, die sonst erwartbar und üblich wäre: „sich ausschweigen“, „diskret sein“, „verschwiegen sein“, „für sich behalten“, „geheim halten“, „sich in Schweigen hüllen“, „kein Sterbenswörtchen sagen“, „kein Sterbenswörtchen verraten“, „keine Antwort geben“, „keinen Ton reden“, „keinen Ton verlauten lassen“, „keinen Ton von sich geben“, „keine Silbe sagen“, „kein Wort verlieren“, „nicht antworten“, „sich nicht äußern“, „nicht reden“, „nichts sagen“, „nicht Stellung nehmen“, „nichts verraten“, „ruhig sein“, „stumm sein“, „still sein“, „seine Zunge hüten“, „seine Zunge

<sup>5</sup> Dem Schweigen haften viele Dichotomien und Paradoxe an, etwas das per se eine sprachliche Leere darstellt, kann interpretatorisch anspruchsvoll und bedeutsam sein. Dazu die ausführliche und aufschlussreiche Studie von Schmitz (1990).

<sup>6</sup> <https://www.duden.de/synonyme/schweigen> (letzter Zugriff: 25.04.2026).

im Zaum halten“, „stillschweigen“, „Stillschweigen bewahren“, „totschweigen“, „unterschlagen“, „verheimlichen“, „verschweigen“; gehoben: „nicht preisgeben“, „verhehlen“; „den Mund halten“, „den Schnabel halten“, „den Schnabel nicht aufmachen“, „den Schnabel nicht auf tun“, „dichthalten“, „keinen Mucks sagen“, „keinen Pieps mehr sagen“, „sich nicht in die Karten gucken lassen“, „sich nicht in die Karten schauen lassen“, „sich nicht in die Karten sehen lassen“, „Sendepause haben“, „verschwiegen wie ein Grab sein“, salopp: „die Klappe halten“, „die Schnauze halten“, derb: „das Maul halten“, „die Fresse halten.“

Hingegen präsentieren die Angaben zum Stichwort „schweigen“ des digitalen Wörterbuchs DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache<sup>7</sup> die sprachliche Produktivität und die pragmatische Bandbreite des Verbs „schweigen“. Es ist nicht nur ein einfaches Verb in der deutschen Sprache, es kommt auch in Ableitungen als Erstglied vor, wie z. B. in „Schweigeboykott“ oder als Zweitglied in „anschweigen“. Die Beispiele zeigen unterschiedliche pragmatische Funktionen. So markiert das Nomen „Schweigeboykott“ eine soziale Strategie, die bewusst von Personengruppen als Mittel des Protestes angewendet wird „anschweigen“ bezeichnet eine aktive Vermeidung des Gesprächs, d. h. man schweigt jemanden mit Absicht und demonstrativ an:

|                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|---------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Grammatik           | Verb · <b><u>schweigt</u></b> , <b><u>schwieg</u></b> , <b><u>hat geschwiegen</u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Aussprache          | ■ <sup>1</sup> )                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Worttrennung        | schwei gen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| formal verwandt mit | ↗ <b><u>geschweige</u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Wortbildung         | mit ›schweigen‹ als Erstglied: ↗ <b><u>Schweigeboykott</u></b> · ↗ <b><u>Schweigefuchs</u></b> · ↗ <b><u>Schweigegebot</u></b> · ↗ <b><u>Schweigegeld</u></b> · ↗ <b><u>Schweigegelübde</u></b> · ↗ <b><u>Schweigekanzler</u></b> · ↗ <b><u>Schweige-kartell</u></b> · ↗ <b><u>Schweigemarsch</u></b> · ↗ <b><u>Schweigeminute</u></b> · ↗ <b><u>Schweigepflicht</u></b> · ↗ <b><u>Schweiger</u></b> · ↗ <b><u>Schweigerecht</u></b> · ↗ <b><u>Schweigespirale</u></b> · ↗ <b><u>Schweigezone</u></b> · ↗ <b><u>schweisam</u></b>                                                                                                                                                                                                           |
|                     | mit ›schweigen‹ als Letztglied: ↗ <b><u>anschweigen</u></b> · ↗ <b><u>ausschweigen</u></b> · ↗ <b><u>beschweigen</u></b> · ↗ <b><u>stillschweigen</u></b> · ↗ <b><u>totschweigen</u></b> · ↗ <b><u>verschweigen</u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                     | mit ›schweigen‹ als Grundform: ↗ <b><u>Schweigen</u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Mehrwortausdrücke   | ↗ <b><u>da schweigt des Sängers Höflichkeit</u></b> · ↗ <b><u>in allen Sprachen schweigen</u></b> / <b><u>in allen Sprachen der Welt schweigen</u></b> · ↗ <b><u>jmdn., etw. zum Schweigen bringen</u></b> · ↗ <b><u>Reden ist Silber, Schweigen ist Gold</u></b> / <b><u>reden ist Silber, schweigen ist Gold</u></b> · ↗ <b><u>schweigen wie ein Grab</u></b> / <b><u>schweigen wie das Grab</u></b> · ↗ <b><u>schweigende Mehrheit</u></b> · ↗ <b><u>wenn der Kuchen spricht, schweigen die Krümel</u></b> / <b><u>wenn der Kuchen spricht, haben die Krümel zu schweigen</u></b> · ↗ <b><u>wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben</u></b> / <b><u>hättest du geschwiegen, wärest du Philosoph geblieben</u></b> |

[<https://www.dwds.de/wb/schweigen> (letzter Zugriff: 25.09.2026)]

<sup>7</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/dwb/schweigen> (letzter Zugriff: 25.04.2026).

#### 4. Forschungsstand

Die Sichtweise auf ein pragmalinguistisches Phänomen wie Schweigen hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich von früheren theoretischen Betrachtungsweisen distanziert. Die traditionelle Auffassung des Schweigens und der Darstellung als Fehlen von akustischen Zeichen wurde mit der Zeit aufgegeben.

Kurzon (vgl. 2007: 1682) betrachtet Schweigen nicht als einheitliches Phänomen, sondern unterscheidet je nach sozialer Interaktion vier Typen des Schweigens. Konversationelles Schweigen kommt im Bereich der gesprochenen Diskurse vor. Schweigen auf eine Frage oder physische Anwesenheit ohne Teilnahme an der Interaktion nennt Kurzon (vgl. ebd.) konversationelles Schweigen. Das thematische Schweigen bezieht sich auf ein absichtliches Auslassen eines bestimmten Themas, z. B. in Reden der Politiker. Als textuelles Schweigen können stilles Gebet oder stilles Lesen betrachtet werden. Als letzte Kategorie unterscheidet Kurzon (vgl. 2007: 1681) situationales Schweigen, das bei Schweigeminuten oder beim Schweigen von Gruppen in bestimmten Situationen vorliegt. Die systemtische Einteilung von Kurzon (2007) betrachtet Schweigen als ein strategisches Werkzeug in der Kommunikation.

Jaworski (1993: 34) betrachtet Schweigen aus soziopragmatischer Perspektive und spricht von Schweigen als einer Komponente kommunikativer Situationen. Dabei unterscheidet er zwei grundlegende Kategorien: kommunikatives und nicht-kommunikatives Schweigen. Erst wenn ein Kommunikationsprozess erwartet oder initiiert wird, kann vom kommunikativem Schweigen gesprochen werden. Eine Interaktion wird nicht angestrebt, zum Beispiel, wenn jemand still liest oder nur nachdenkt. In einer kommunikativen Situation hat kommunikatives Schweigen eine Bedeutung und kann demnach je nach Kontext und Situation interpretiert werden.

Ephratt (2008a) behandelt Schweigen in seiner Arbeit „The functions of silence“ aus linguistischer Sicht nach den sechs sprachlichen Funktionen von Roman Jakobson. Das Schweigen wird zudem in Pause und eloquentes Schweigen eingeteilt. Außerdem impliziert Schweigen als linguistisches und kommunikatives Zeichen bestimmte Intentionen des Sprechers.

Rose Marie Beck (2015) thematisiert die Beziehung von Sprache und Kultur. Schweigen wird in dreierlei Typen differenziert: Schweigen als Praxis, Schweigen als Routine und Schweigen der Subalternen. Schweigen als Praxis behandelt Schweigen aus einer Perspektive der sozialen Handlungen, wobei Menschen auf routinierte Weisen schweigen und auf routinisierte Weise auf Schweigen reagieren. Beck<sup>8</sup> (2015) setzt sich für eine neue Definition und Rekonzeptualisierung der Relation zwischen Sprache, Schweigen und sozialem Handeln sowie für eine Sichtweise auf Schweigen jenseits der sprachlichen Ebene ein.

Assmann (2013) fasst in „Formen des Schweigens“ zusammen, dass Schweigen kein bloßes Aussetzen von Sprache ist, sondern zu Wirkungen und Bedeutungen in der Kommunikation beiträgt. Schweigen ist ein fester Teil der Kommunikation und hat in politischen, gesellschaftlichen oder literarischen Kontexten unterschiedliche Implikationen. Ebenso ist Schweigen ein

---

<sup>8</sup> Beck (2015) betont in ihrer Arbeit, dass Schweigen keinesfalls als Fehlen von Sprache betrachtet werden soll, sondern als ein komplexes soziales und kulturelles Konstrukt, das in der Kommunikation verschiedene Formen und Bedeutungen annimmt.

machtvolles Instrument, es kann Menschen in Situationen entweder verletzen oder verbinden. In gesellschaftlichen Kontexten wird das Schweigen als „wesentliches Bindemittel in der Konstruktion des Sozialen“ betrachtet.

Angehrn (2018) behandelt thematisch den Schwerpunkt Schweigen, und zwar auf Grund zweier etablierter Bewegungen. Innerhalb einer Strömung wird hervorgehoben, dass Sprechen und Schweigen sehr nahe beieinanderliegen. „Sprachgrenzen“ werden überwunden und das Schweigen wird durch einen passenden Ausdruck überstiegen.

Von Sass (vgl. 2013: 28) betont ein ambivalentes Verhältnis zwischen Sprechen und Schweigen. Sprache erscheint „durch diese grundsätzliche Verlässlichkeit im Semantischen“ klarer, während Schweigen als komplexer Teil der Kommunikation gedeutet wird. Das an sich komplexe und verflochtene Netz zwischen Sprechen und Schweigen wird noch „verkompliziert“, wodurch das Sprechen als „tarnendes Mittel des Schweigens“ agieren kann (ebd.).

Grundlegend berufen wir uns bei der Analyse des Schweigens auf die Klassifikation von Stadler (vgl. 2010: 26), der in seiner Begriffsbestimmung des Schweigens von der Dreiteilung in Schweigeakt, Schweigephase und handlungsbegleitendem Schweigen ausgeht. Stadler (vgl. ebd.) betont, dass Schweigen kein Sprechakt ist, aber deshalb nicht weniger kommunikative Absichten übermitteln kann. Ein Schweigen in der Kommunikation an bestimmten Orten, zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Situationen definiert Stadler (vgl. ebd.) als kommunikatives Schweigen.

## 5. Schweigen als sprachliches Handeln

Die Diskussion über die Beziehung zwischen Sprechen und Schweigen beschäftigt seit jeher die Gemüter zahlreicher Philosophen, Linguisten und Soziologen im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes. Die Abgrenzungen in theoretischen Abhandlungen zwischen Nicht-Sprechen und Schweigen verdeutlichen, dass Nicht-Sprechen als bloßes Ausbleiben sprachlicher Laute und Äußerungen zu verstehen ist, während Schweigen als wesentlicher kommunikativer Akt betrachtet wird. Die These zur Notwendigkeit der Kooperativität des Schweigens erweist sich als bemerkenswert, da trotz des Ausbleibens der lokutionären Ebene beim Schweigen die Illokution, also die Intention des Gesprächspartners, erkannt und gedeutet werden soll (vgl. Stadler 2010: 116).

Wulf (1992: 7) betrachtet sowohl Schweigen als auch Sprechen als untrennbare Bestandteile der Kommunikation. Pausen und Stille während des Sprechens sind wesentlich für das Verständnis des Gesagten. Schweigen stellt keine Leere im Gespräch dar, sondern eine bedeutsame und sinntragende Leere. Auch in sozialen Kontexten trägt es unterschiedliche Bedeutungen, etwa Kontrolle, Macht oder Respekt gegenüber Autoritäten.

Schweigen kann als „indirekter Sprechakt“ verstanden werden, der in verschiedenen Kontexten vielfältige Implikationen und „weitgefächerte okkasionelle Bedeutungen“ übermitteln kann (vgl. Schmitz 1990: 16). Eines der Prinzipien der Kommunikation besagt, dass implizites Reden oder Schweigen als rücksichtsvoll beziehungsweise höflich empfunden wird oder eben nicht, sofern die Kommunikationssituation ein anderes Verhalten der Gesprächspartner erfordert. Die Erwartungen in der konkreten Situation, ob gesprochen oder geschwiegen werden

sollte, hängen von zahlreichen Faktoren ab, beispielsweise von der Norm, der Situation oder kulturellen Werten. Nach Auffassung von Bellebaum (vgl. 1992: 18) agiert der Sprecher aktiv im Gesprächsbeitrag. Durch Schweigen vermittelt er unterschiedliche Positionen, Emotionen und Stellungnahmen zu den jeweiligen Gesprächsthemen. Schweigen und Reden bestehen in einer systematischen Dichotomie, einer Beziehung von Grenze und Unterbrechung. Dort, wo die Grenze der Rede beginnt, setzt die Anfangsstunde der Stille ein und umgekehrt. Bellebaum (ebd.) formuliert im Anschluss an Kommunikationswissenschaftler die Formel zur Interpretation des Schweigens: „Wer spricht nicht/ über was/ in welcher Situation? Oder: Wer sagt oder sagt nicht/ was/ zu wem/ wie/ unter welchen Umständen/ mit welcher Wirkung? Noch anders: in welcher Situation! schweigt wer/ wem gegenüber/ wie/ über was/ weshalb/ zu welchem Zweck! mit welcher Wirkung?“.

## 6. Funktionen des Schweigens

Nach einer systematischen Literaturübersicht und dem Vergleich der unterschiedlichen Positionen der Autoren lassen sich an dieser Stelle folgende Funktionen des Schweigens festlegen. Mancher könnte darauf beharren, dass Schweigen still und unauffällig ist; jedoch sind seine Stärke und Relevanz in jeglichen Kommunikationssituationen sichtbar.

Klassische Sprachfunktionen: Funktionen des Schweigens wurden in der Forschungsliteratur anhand der klassischen Sprachfunktionen bewertet. Funktionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden in pragmalinguistischen Kreisen nach dem Modell von Jakobson untersucht. Die Analyse erfolgte dabei gemäß der klassischen Einteilung nach Jakobson in referentielle, poetische, metasprachliche, emotive und konative Funktionen. Das Ergebnis zeigt laut Sobkowiak (vgl. 1997, zitiert nach Stadler 2010: 42) das Fehlen der metasprachlichen und referenziellen Funktion. Eine andere Auffassung vertritt die Ansicht, dass Sprache dennoch über metasprachliche und referenzielle Funktionen verfügt. Demnach kann man mit Sprache auf etwas hinweisen, aber auch durch Schweigen dem Gegenüber etwas mitteilen (vgl. Ephratt 2008a: 1911). Insgesamt sind in der Forschungsliteratur zwei Orientierungen zu sehen, auf der einen Seite wird Schweigen als Fehlen der prosodischen und phonetischen Aspekte der Sprache definiert, und auf der anderen wird ihre Rolle im Rahmen der Interpretation der Gesprächsbeiträge hervorgehoben.

Kommunikative Funktionen: Um das volle Potenzial des Schweigens auszuschöpfen, sollten jedem Forscher die kommunikative Wirkung und Kraft des Schweigens bekannt sein. Laut Bellebaum (vgl. 1993: 32) wird Schweigen als besondere „kommunikative Absicht“ oder als kommunikativer Akt hervorgehoben, der als eine nonverbale Handlung gilt, die in einer Interaktionssituation eine absichtliche oder unabsichtliche Botschaft übermittelt. Über die Stille der fehlenden sprachlichen Zeichen hinaus erhebt sich ein Netz aus nonverbalen Zeichen, gestischen und mimischen Parametern und Körpersprache. Auch Faktoren wie situative Aspekte oder vorausgehende oder nachfolgende Wörter können die Implikationen des Schweigens beeinflussen. Diese kommunikative Absicht und die durch Schweigen übermittelte Botschaft sind ein universeller Code, der Interpretationen zulässt, unabhängig von sprachlichem Hintergrund des Sprechers (vgl. Al-Jahdhami 2018: 1471). Unterschiedliche Arten von Schweigen erforscht

Ephratt (2008b) im Zusammenhang mit bestimmten extralinguistischen, paralinguistischen und linguistischen Dimensionen. Sprechen und Schweigen schließen in diesem inklusiven Kommunikationsmodell einander nicht aus, sondern fungieren als ergänzende Konzepte der Kommunikation.

## 7. Korpus und Methode

Das Korpus bildet der deutschsprachige Roman „Homo Faber“ von Max Frisch. Stadlers (2010) pragmlinguistischer Ansatz wurde auf einem narrativen Text, dem Roman angewendet. Nach Stadlers Typologie werden die dialogischen Abschnitte im Roman analysiert. Der erste Schritt der Suche bestand in der Filterung der Beispiele mit dem Verb „schweigen“ sowie mit synonymen Verben und Wendungen („keine Antwort“, „ohne ein Wort“, „sprachlos sein, verstummen“ usw.). Alle lexikalischen Einheiten und Wendungen kommen aus dem semantischen Feld des Schweigens. Die Recherche wurde manuell durch Eingeben der Begriffe in die Suchleiste durchgeführt, die lexikalische Mittel des Schweigens in der deutschen Sprache repräsentieren. Die Suche selbst erfolgte anhand der Vorgaben des digitalen Wörterbuchs Duden zum Stichwort ‚schweigen‘. Der zweite Schritt der Korpusanalyse bestand in der Einteilung der Beispiele aus dem erwähnten Roman nach der Benennung von Stadler (2010) in Schweigeakt, Schweigephase und handlungsbegleitendes Schweigen. Den letzten Schritt stellt die Bestimmung der pragmatischen Ebene des Schweigens an einzelnen Beispielen dar. Ziel war die Analyse repräsentativer Beispiele, durch welche die pragmatische Funktion des Schweigens verdeutlicht werden kann. Die Semantik des Schweigens wird nicht nur in einem Wort ausgedrückt, sondern es bietet sich eine Palette an anderen lexikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Die im Roman „Homo faber“ vorgefundenen sprachlichen Formen, Ableitungen und Konstruktionen zum Begriff Schweigen werden im Folgenden vorgestellt, ihre Benennung nach Stadler (2010) und ihre pragmatische Bedeutung im Kontext des Romans erforscht.

## 8. Typologie des Schweigens

Die nachfolgende Analyse wurde von Stadlers (2010) Konzeption und Einteilung des Schweigens inspiriert. Zur näheren Untersuchung des Phänomens wird Stadlers Klassifikation zugrunde gelegt. Stadler (vgl. 2010: 23) unterstreicht, dass er mit seiner Abgrenzung des Schweigens im Rahmen der linguistischen Forschung eine Typologie in drei grundlegenden Arten des Schweigens unternimmt: Schweigen als Phase (Schweigephase), Schweigen als Akt (Schweigeakt) und Schweigen als handlungsbegleitende Handlung. In dieser Aufteilung unterstreicht Stadler (2010: 26), dass dabei immer kommunikatives Schweigen gemeint ist, ein intendiertes Schweigen, das „kein Sprechakt [ist], aber ein kommunikativer Akt, der an einen anderen gerichtet, eine Interaktion zwischen zwei Gesprächspartnern darstellt, von denen einer in einer konkreten Situation, zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort schweigt bzw. Schweigen will [...]“.

Unter „Schweigeakt“ versteht Stadler (ebd.) einen nicht dreiteiligen, aber eben zweiteiligen Sprechakt, dessen einzige Bestandteile Illokution und Perlokution sind. Da keine sprachliche

Äußerung stattfindet, bleibt die Lokution aus. Ein intendierter Schweigeakt<sup>9</sup> fungiert dementsprechend als Ersatz eines Sprechaktes.

Die „Schweigephase“ definiert Stadler (vgl. ebd.) als Pausen, die vor, während oder nach einem Gesprächsschritt auftreten. Im Grunde genommen, bestimmt die Schweigephase den zeitlichen Ablauf und nicht die Stille allein.

Handlungsbegleitendes Schweigen impliziert, laut Stadler (2010), dass ein Sprecher eine Aktivität, eine Handlung, schweigend ausführt. Dabei wird davon ausgegangen, dass Schweigen die Nebenhandlung ist, begleitet von einer Tätigkeit wie Warten, Sitzen, Essen oder Spielen.

Die durchgeführte Analyse und die Auswahl der am häufigsten vorkommenden Beispiele für das Verb „schweigen“ werden im Nachfolgenden einzeln dargelegt. Das Ziel ist, die linguistische Ausdrucksseite der Lexeme im Kontext des Romans von Max Frisch vorzustellen. Interessant ist die Anmerkung in „grammis“<sup>10</sup>, dem „Grammatischen Informationssystem des IDS Mannheim“, zu diesem Verb. Demnach hat „schweigen“ nicht nur eine Bedeutung im Sinne „still sein“, „nichts sagen“, sondern es sind insgesamt sechs Lesarten angeführt:

## Lesarten

|                 |                                            |
|-----------------|--------------------------------------------|
| 1 schweigen     | still sein                                 |
| 2 schweigen     | über etwas nichts sagen                    |
| 3 schweigen     | aufgehört haben, Geräusche zu produzieren  |
| 4 schweigen     | sich im Zustand der Ruhe befinden          |
| 5 schweigen auf | auf etwas verbal nicht reagieren           |
| 6 schweigen von | von etwas nichts verlauten lassen          |
| 7 schweigen zu  | zu jemandem/etwas keinen Kommentar abgeben |

[<https://grammis.ids-mannheim.de/verbs/view/400878> (letzter Zugriff: 26.04.2026)]

## 8.1 Schweigeakte

Schweigeakte sind in diesem Zusammenhang besonders aufschlussreich. Stadler (vgl. 2010: 28) definiert einen Schweigeakt in Anlehnung an Formanovskaja als eine spezifische Form des Nicht-Sprechens, in der ein Sprachakt nicht sprachlich vollzogen wird. Seine eigentliche Realisierung erfolgt durch intentionale nonverbale Mittel (Mimik, Gestik, Körpersprache).

Laut den Angaben zum Stichwort verschweigen bedeutet es: „etw. nicht sagen, nicht preisgeben, etw. verheimlichen. Beispiele: (jmdm.) eine Nachricht, Neuigkeit, ein Geheimnis verschweigen, die Wahrheit verschweigen, er hatte uns verschwiegen, dass er schon verheiratet

<sup>9</sup> Henschel/Weydt (2013: 375) definieren den indirekten Sprechakt wie folgt: „In solchen Fällen, in denen Satzmodus und Handlungstyp einander nicht direkt zugeordnet sind, spricht man von einem indirekten Sprechakt.“ Demzufolge kann also Schweigen mit indirekten Sprechakten verglichen werden. Bei indirekten Sprechakten entspricht also der Satzmodus der eigentlichen Intention des Sprechers nicht und muss vom Hörer interpretiert werden.

<sup>10</sup> <https://grammis.ids-mannheim.de/verbs/view/400878/2> (letzter Zugriff: 10.05.2026)

war“,<sup>11</sup> was sich nicht grundlegend von ihrem Eintrag zum Verb „schweigen“ unterscheidet: „nichts sagen, keine Antwort geben, still sein“. <sup>12</sup> Hingegen führt das Online-Wörterbuch Duden den zusätzlichen Hinweis, dass „verschweigen“ ein bewusstes Schweigen über etwas ist.<sup>13</sup>

Auch dieses Schweigen hat eine kommunikative Funktion. Auf die direkte Frage, ob Joachim der Vater ist, kommt keine Antwort. Das anschließende Schweigen wird auf eine Art mit dem Satz „Lass mich!“ gerechtfertigt, mit dem klar und deutlich auf die Antwort verzichtet wird. Der Antwortende verletzt hiermit bewusst das Grice'sche Kooperationsprinzip (vgl. Ehrhard/Herlinger 2011). In diesem Abschnitt kann das Schweigen als ein Verzichten der Antwort auf diese problematische und spezifische Frage gedeutet werden:

Sie ist mein Kind, nicht dein Kind.« Daher meine Frage: »Stimmt es, daß Joachim ihr Vater ist?« Darauf keine Antwort. »Laß mich!« sagt sie. »Was willst du überhaupt von mir? Ich habe Elsbeth ein halbes Jahr lang nicht gesehen, plötzlich dieser Anruf vom Hospital, ich komme und finde sie bewußtlos – weiß nicht, was geschehen ist.« (Frisch 1997: 183)

Faber spricht und stellt Hanna eine Frage. Eine Antwort in Form einer sprachlichen Äußerung erfolgt hingegen nicht, Hannas Reaktion ist ein nonverbales Kopfschütteln. Eine konkrete Antwort auf eine Entscheidungsfrage wird erwartet. Interessant ist Fabers Interpretation dieses Schweigens, denn er deutet es nicht eindeutig („und ich wußte nicht, woran ich bin“). Das Schweigen erzeugt den Eindruck einer Verweigerung der Antwort und Distanzierung:

Ich fragte offen heraus: Willst du heiraten, ja oder nein? Sie schüttelte den Kopf, und ich wußte nicht, woran ich bin. (Frisch 1997: 63)

Eine unangenehme Situation, auf die ein Sprechakt der Entschuldigung erwartet wird, bleibt ohne ausgesprochene Entschuldigung. Schweigen fungiert hier als Ausbleiben eines erwartbaren Sprechaktes:

Einmal überrannte sie mich fast, um den Ball zu fangen. Ohne ein Wort der Entschuldigung. Das Mädchen sah mich gar nicht. (Frisch 1997: 94)

Der Erzähler erfährt, dass das Flugzeug nicht Richtung Tampico fährt, und ist somit irritiert und überrascht. Dieses Mal geht das Schweigen nicht vom Sprecher als eigene Reaktion, dieses Schweigen ist seine Reaktion auf die neue Erkenntnis in der Situation. Diese Sprachlosigkeit zeugt von einer Irritation des Sprechers. Das Schweigen kann hier als Kontrollverlust und Irritiertheit benannt werden:

Aber anders hörte er einfach nicht zu. Ich erzählte ihm die ganze Geschichte meiner langweiligen Fischvergiftung in Tampico, 1951, also vor sechs Jahren -Wir flogen indessen, wie sich zeigte, gar nicht der Küste entlang, sondern plötzlich landeinwärts. Also doch nicht Tampico! Ich war sprachlos, ich wollte mich bei der Stewardess erkundigen. Rauchen wieder gestattet! (Frisch 1997: 22)

Der Abschnitt zeigt Ivys direkte Frage an Faber. Normalerweise sollte eine Antwort darauf erfolgen. Faber sollte antworten, wann er nach Paris fliegt. Im Roman erfolgt stattdessen ein

<sup>11</sup> <https://www.dwds.de/wb/verschweigen> (letzter Zugriff: 07.05.2026).

<sup>12</sup> <https://www.dwds.de/wb/schweigen> (letzter Zugriff: 07.05.2026).

<sup>13</sup> Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/verschweigen> (letzter Zugriff: 07.05.2026).

Schweigeakt („Schweigen meinerseits“). Faber distanziert sich durch Schweigen von Ivy. Vielmehr signalisiert solche Reaktion auf Ivys direkte Frage kommunikative Distanz und Verweigerung der Intimität:

Meine Wohnung, Central Park West, war mir schon lange zu teuer, zwei Zimmer mit Dachgarten, einzigartige Lage, kein Zweifel, aber viel zu teuer, wenn man nicht verliebt ist – Ivy fragte, wann ich nach Paris fliege. Schweigen meinerseits. Ich stand draußen und ordnete meine letzten Filme, um sie zum Entwickeln geben zu können; ich schrieb die Spulen an, wie üblich... (Frisch 1997: 77)

## 8.2 Schweigephase

Der Abschnitt beschreibt eine ruhige Situation in der Kabine eines Flugzeugs. Die meisten Passagiere schlafen, alle sind still außer dem Erzähler und seinem Gesprächspartner, sie unterhalten sich. Doch dann werden auch die beiden aufgefordert, endlich zu schweigen. Ein Gespräch fand also logischerweise vor dieser Aufforderung statt. Dieses Schweigen kann man hier als Handlungsaufforderung interpretieren, ein gefordertes Schweigen, das an soziale Konventionen und Regeln gebunden ist. Der Gebrauch von „endlich“ verrät, dass das Reden stört und der Aufforderer ungeduldig ist:

Die meisten Passagiere schliefen schon, man mußte flüstern, das große Licht in der Kabine war lange schon gelöscht, um die Batterie zu schonen, war man gebeten, auch das kleine Lämpchen über dem Sitz auszuknipsen; es war dunkel, nur draußen die Helligkeit des Sandes, die Tragflächen im Mondlicht, glänzend, kalt. »Wieso Revolte?« fragte ich. Ich beruhigte ihn. »Wieso Revolte?« sagte ich, »vielleicht sind seine Briefe einfach verlorengegangen –« Jemand bat uns, endlich zu schweigen. (Frisch 1997: 34)

Hier liegt eine Schweigephase vor. Es ist eine zeitliche Begrenzung von Fabers Schweigen erkennbar. Zuerst spricht Faber, eine Stimme antwortet, Faber verstummt und erkennt die Stimme, danach spricht er aber weiter. Fabers Schweigen ist zeitlich begrenzt und in die Interaktionssituation eingebettet. Pragmatisch betrachtet, ist es ein Schweigen der Irritation, da Faber seine eigene Nummer am Telefon wählt und eine fremde Stimme antwortet:

»Who’s calling?« »Walter«, sage ich. »Walter Faber.« Es antwortet dieselbe Stimme wie vorher, so daß ich eine Weile verstumme; ich begreife nicht. »Yes – what do you want?« Eigentlich kann mir nichts geschehen, wenn ich antworte. (Frisch 1997: 217)

Faber stellt Herbert eine Frage. Eine Schweigephase ist evident, denn Herbert antwortet auf Fabers Frage nach längerem Besinnen, nach langem Schweigen. Herberts Schweigen interpretieren wir als Schweigen der Verzögerung:

„Wen hat er denn geheiratet?« Ich fragte zum Zeitvertreib, es machte mich nervös, daß man nicht rauchen durfte, ich hatte eine Zigarette im Mund, feuerlos, weil Herbert sich so lange besann, obschon er sehen mußte, daß es nichts mehr zu retten gibt; ich lag mit einem Pferdchen-Gewinn im sicheren Vorteil, als er nach langem Schweigen, dann so beiläufig, wie ich meinerseits gefragt hatte, den Namen von Hanna erwähnte. „Hanna Landsberg, Münchnerin, Halbjüdin.“ (Frisch 1997: 37)

## 8.3 Handlungsbegleitendes Schweigen

Der Beleg aus dem Roman beschreibt eine angespannte Situation, in der die Figuren eine Notlandung überlebt haben. Obwohl es kein ausgesprochenes Verbot zu schweigen gibt, scheint

Schweigen gerade als Anpassung an die unangenehme Situation zu dienen, also eine Art gemeinsames Einverständnis. Passagiere versammeln sich schweigend im Schatten:

Plötzlich war unser Fahrgestell neuerdings ausgeschwenkt, ohne daß eine Piste kam, dazu die Bremsklappen, man spürte es wie eine Faust gegen den Magen, Bremsen, Sinken wie im Lift, im letzten Augenblick verlor ich die Nerven, so daß die Notlandung – ich sah nur noch die flitzenden Agaven zu beiden Seiten, dann beide Hände vors Gesicht! – nichts als ein blinder Schlag war, Sturz vornüber in die Bewußtlosigkeit. Man versammelte sich, ohne daß es eine Order brauchte, im Schatten unter der Tragfläche, alle stumm, als wäre Sprechen in der Wüste strengstens verboten. (Frisch 1997: 27)

Hier liegt ebenfalls ein handlungsbegleitendes Schweigen vor, in dem die Handlung des Kopfdrehens schweigend ausgeführt wird. Passagiere drehen ihre Köpfe und das tun sie, ohne zu sprechen. Als dominanter Typ des Schweigens ist hier das handlungsbegleitende Schweigen, die Reaktion der Passagiere wird durch Schweigen begleitet. Das Schweigen der Fahrgäste kann man hier als kollektiven Verzicht auf Auseinandersetzung verstehen:

Die Passagiere, alle schon angeschnallt, drehten ihre Köpfe, ohne ein Wort zu sagen, und mein Düsseldorfer, den ich vergessen hatte, gab mir sofort den Fensterplatz wieder, geradezu besorgt: Was denn geschehen wäre? Ich sagte, meine Uhr sei stehengeblieben, und zog meine Uhr auf. Start wie üblich. (Frisch 1997: 17)

Herbert führt die Aktivität der Steuerübernahme schweigend aus, auch wenn man sich diese Situation auch begleitet durch Sprache vorstellen kann. Die Übernahme des Steuers ist also die Haupthandlung, dabei ist das Schweigen als Nebenhandlung zu betrachten. Dieses Schweigen ist ein primär handlungsbegleitendes Schweigen und zeugt von Entschlossenheit:

Herbert als Vertreter und Neffe der Hencke-Bosch GmbH., der diese Felder gehörten, übernahm die Verantwortung und das Steuer, nach wie vor wortlos, und fuhr mitten durch den Tabak, es war idiotisch, hinter uns die Bahnen von zerstörtem Tabak, aber es blieb uns nichts anderes übrig, da auf unser Hupen und Pfeifen, oft genug wiederholt, keinerlei Antwort erfolgte – Die Sonne stieg. (Frisch 1997: 175)

#### 8.4 Hybride Schweigeformen

Die Analyse zeigte, dass in narrativen Texten zwischen einem Schweigeakt und handlungsbegleitendem Schweigen Überschneidungen vorkommen können. Eine solche Form des Schweigens stellt eine Mischform, eine Zwischenstufe zwischen Schweigeakt und handlungsbegleitendem Schweigen, dar und wird in dieser Arbeit als hybride Schweigeform definiert. Die Formulierung „nach wie vor wortlos“ zeigt, dass Herbert nicht nur in einem Moment schweigt, sondern nach einer Sprechsequenz, auch hier ist eine Schweigephase evident. Die Übernahme des Steuers ist also primär und ist von einem Schweigen begleitet, das sekundär ist. Herberts Schweigen ist ein Schweigen in einer ausweglosen Lage und Handlung in schwierigen Situationen („blieb nichts anderes übrig“):

Herbert als Vertreter und Neffe der Hencke-Bosch GmbH., der diese Felder gehörten, übernahm die Verantwortung und das Steuer, nach wie vor wortlos, und fuhr mitten durch den Tabak, es war idiotisch, hinter uns die Bahnen von zerstörtem Tabak, aber es blieb uns nichts anderes übrig, da auf unser Hupen und Pfeifen, oft genug wiederholt, keinerlei Antwort erfolgte – Die Sonne stieg. (Frisch 1997: 175)

Auf einen Aufruf per Lautsprecher wird eine Reaktion erwartet. Aber als Antwort auf diesen Aufruf versteckt sich Faber, spricht also nicht. Ein zurückgehaltener Sprechakt ist als Schwei-

geakt zu verstehen. Fabers Schweigen ist im Beispiel ein Schweigeakt, begleitet von einer Aktivität (Fabers Verstecken). Fabers Schweigen ist als Schweigen der Verweigerung zu verstehen:

Passenger Faber, passenger Faber. Es war eine Frauenstimme, ich schwitzte wieder und mußte mich setzen, damit mir nicht schwindlig wurde, man konnte meine Füße sehen. This is our last call. Zweimal: This is our last call. Ich weiß nicht, wieso ich mich eigentlich versteckte. Ich schämte mich; es ist sonst nicht meine Art, der letzte zu sein. Ich blieb in meinem Versteck, bis ich festgestellt hatte, daß der Lautsprecher mich aufgab, mindestens zehn Minuten. (Frisch 1997: 16)

Das Schweigen in narrativen Texten zeigt, laut Stadler (2010: 188), dass „der Übergang von einem handlungsbegleitenden Schweigen in ein beinahe absolutes Schweigen fließend sein kann“. Auch der nächste Abschnitt bestätigt diese Behauptung von Stadler (vgl. ebd.). Ein absolutes Schweigen, Schweigeakt („sie sagte kein Wort“), wird von weiteren Handlungen begleitet („sie saß, ihre Beine verschränkt, und stützte ihren Kopf, sie rauchte“). Totales Schweigen tritt im Text nicht allein auf, sondern wird durch Blick, Körperhaltung oder eine Handlung ergänzt. Hannas Schweigen ist kein passives Schweigen, es bedeutet Zurückhaltung oder Distanz:

Offenbar hatte ich tatsächlich nochmals geschlafen – eine halbe Minute oder eine halbe Stunde, bis mein Kopf von der Wand rutschte, so daß ich erschrak – sie sah, daß ich wach bin. Sie sagte kein Wort, sondern blickte mich nur an. Sie saß, ihre Beine verschränkt, und stützte ihren Kopf, sie rauchte. (Frisch 1997: 168)

## 9. Fazit

Die Analyse der Belege aus dem Roman „Homo Faber“ von Max Frisch bestätigte die Annahme, dass Schweigen im genannten Roman nicht als Fehlen lautlicher Äußerungen zu verstehen ist, sondern pragmatische Aspekte des Handelns und Kommunizierens der Figuren im Roman übermittelt.

Schweigeakte sind als nicht realisierte Sprechakte, die sonst kommunikativ erwartbar wären, zu definieren. Ihre Realisierung erfolgt durch andere nonverbale Mittel wie Mimik, Gestik, Körperhaltung oder ein Verhalten der Figuren. In „Homo Faber“ schweigen Walter Faber, Hanna und Ivy, wenn sie bestimmte Intentionen (Ablehnung, Kontrollverlust, Irritation usw.) zum Ausdruck bringen wollen. Hannas Schweigen, begleitet von Kopfschütteln, ist Verweigerung der Antwort oder Distanzierung. Faber verweigert durch Schweigen weitere Auseinandersetzungen mit seiner Vergangenheit und bestimmten Entscheidungen.

Schweigephasen sind als Unterbrechungen der Rede der Figuren für eine begrenzte Zeit zu verstehen. Diese Pausen können vor, nach oder während eines Gesprächsschritts vorkommen. Aber auch Schweigephasen tragen pragmatische Bedeutungen wie Forderung nach Schweigen, Schweigen als Irritation oder Schweigen als Verzögerung oder Ausweichen der weiteren Kommunikation.

Handlungsbegleitendes Schweigen stellt Formen des Schweigens dar, die nicht primär Schweigen in den Fokus stellen. Eine andere primäre Aktivität oder andere Tätigkeit wird von sekundärem Schweigen begleitet. In unterschiedlichen Augenblicken kommt dieser Typ des Schweigens vor. Passagiere versammeln sich schweigend und drehen ihre Köpfe und signal-

sieren somit ihr gemeinsames Einverständnis in einer unangenehmen Situation oder kollektiven Verzicht auf weitere Auseinandersetzung.

Die Analyse zeigte zudem, dass das Schweigen der Figuren bei Frisch nicht in jedem Beispiel nach Stadlers (2010) Klassifikation vollzogen werden konnte. Vorgefunden wurden die hybriden Formen des Schweigens. Faber als ein Mensch, der auf Technik und Rationalität vertraut, scheint sein eigenes Leben schlecht planen oder messen zu können. Schweigen erscheint bei Faber als Strategie, andere Personen oder Situationen zu kontrollieren.

Schlussfolgernd kann die These bestätigt werden, dass Schweigen keine leere kommunikative Intention ist, sondern zahlreiche Emotionen, Stimmungen oder Einstellungen der Figuren in narrativen Texten übertragen kann. Max Frisch gelingt in „Homo faber“ durch Schweigen Figuren und ihre Charaktere zu zeichnen und Fabers gescheiterten Umgang mit seiner Vergangenheit oder gestörten Beziehungen zu veranschaulichen.

## Literatur

- Al-Jahdhami, Abdullah Salim (2018): Revisiting the perception of silence in linguistics. In: *International Journal of Applied Linguistics and English Literature* 7(6), S. 182–188. <https://doi.org/10.24297/jal.v9i0.7899>.
- Angehrn, Emil (2018): Vom Sinn des Schweigens. In: Schmusch, R./Ullmann, J. (Hg.): *stille / musik*. Bülbingen: PFAU-Verlag, S. 73–84.
- Assmann, Aleida (2013): Formen des Schweigens. In: Assmann, A./Assmann, J. (Hg.): *Schweigen. Archäologie der literarischen Kommunikation*. München: Fink, S. 11–32. [https://doi.org/10.30965/9783846755426\\_004](https://doi.org/10.30965/9783846755426_004).
- Beck, Rose Marie (2015): Schweigen als Praxis – Praktiken des Schweigens. In: Dobstadt, M./Fandrych, Ch./Riedner, R. (Hg.): *Linguistik und Kulturwissenschaft. Zu ihrem Verhältnis aus der Perspektive des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und anderer Disziplinen*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, S. 251–271.
- Bellebaum, Alfred (1992): *Schweigen und Verschweigen. Bedeutungen und Erscheinungsvielfalt einer Kommunikationsform*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-94135-0>.
- Dorfles, Gillo (1992): Die kreative Stille. In: Kamper, D./Wulf, Ch. (Hg.): *Schweigen – Unterbrechung und Grenze der menschlichen Wirklichkeit*. Berlin: Dietrich Reimer, S. 23–26.
- Ehrhardt, Claus/Heringer, Hans Jürgen (2011): *Pragmatik*. Paderborn: Fink. <https://doi.org/10.36198/9783838534800>.
- Ephratt, Michal (2008a): The functions of silence. In: *Journal of Pragmatics* 40, S. 1909–1938. <https://doi.org/10.1016/j.pragma.2008.03.009>.
- Ephratt, Michal (2008b): Linguistic, paralinguistic and extralinguistic speech and silence. In: *Journal of Pragmatics* 40, S. 2286–2307. <https://doi.org/10.1016/j.pragma.2011.03.006>.
- Frisch, Max (1997): *Homo Faber*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald (2013): *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110312973>.

- Jaworski, Adam (1993): *The Power of Silence: Social and Pragmatic Perspectives*. Newbury Park/London: Sage Publications. <https://doi.org/10.4135/9781483325460>.
- Kamper, Dietmar/Wulf, Christoph (Hg.) (1992): *Schweigen – Unterbrechung und Grenze der menschlichen Wirklichkeit*. Berlin: Dietrich Reimer.
- Kurzon, Dennis (2007): Towards a typology of silence. In: *Journal of Pragmatics* 39, S. 1673–1688. <https://doi.org/10.1016/j.pragma.2007.07.003>.
- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): *Studienbuch Linguistik*. Erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer. <https://doi.org/10.1515/9783110914825>.
- Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen/Pafel, Jürgen/Ramers, Karl Heinz/Rothweiler, Monika/Steinbach, Markus (2015): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-05424-1>.
- Oskaar, Els (2001): Pragmatische Aspekte des Schweigens. Interkulturelle Betrachtungen. In: Burkhardt, A./Cherubim, D. (Hg.): *Sprache im Leben der Zeit. Beiträge zur Theorie, Analyse und Kritik der deutschen Sprache in Vergangenheit und Gegenwart*. Tübingen: Max Niemeyer. <https://doi.org/10.1515/9783110917444.401>.
- Sass, Hartmut von (2013): Topographien des Schweigens. Einleitende Bemerkungen. In: Sass, H. von (Hg.): *Stille Tropen. Zur Rhetorik und Grammatik des Schweigens*. Freiburg: Karl Alber.
- Schmitz, Ulrich (1990): *Beredtes Schweigen – Zur sprachlichen Fülle der Leere. Über Grenzen der Sprachwissenschaft*. Oldenburg: Univ.-Verlag Rhein-Ruhr.
- Stadler, Wolfgang (2010): *Pragmatik des Schweigens. Schweigeakte, Schweigephasen und handlungsbegleitendes Schweigen im Russischen*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Stadler, Wolfgang (2020): Silence revisited oder Продолжим о молчании [Fortsetzung über das Schweigen] – Schweigen aus sprachwissenschaftlicher Sicht (mit russischen Beispielen). In: *An den Rändern der Sprache*. (= Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft 12).
- Ulsamer-Weiland, Fleur (2002): *Linguistik des Schweigens. Eine Kulturgeschichte des kommunikativen Schweigens*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Watzlawick, Paul/Beavin, Janet H./Jackson, Don D. (1985): *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien*. Bern: Huber.
- Wulf, Christoph (1992): Präsenz des Schweigens. In: Kamper, D./Wulf, Ch. (Hg.): *Schweigen – Unterbrechung und Grenze der menschlichen Wirklichkeit*. Berlin: Dietrich Reimer.